MARKT
Mittwoch, 14. März 2012

Wer lesen kann, ist klar im Vorteil ...

Olaf Claus wehrt sich gegen diverse Anschuldigungen

Klützer Winkel (pki). Zwei Interviews mit Mitgliedern des Amtsausschusses Klützer Winkel (Dietrich Neick, Christian Schmiedeberg und Sylvia Radtke) und der leitenden Verwaltungsbeamtin Katrin Pardun haben in den letzten Tagen für reichlich Gesprächsstoff gesorgt. Bei beiden Interviews gab es bei Olaf Claus, dem Bürgermeister der Gemeinde Boltenhagen, keine Anfrage der Tageszeitung, seine Sicht der Dinge zu erläutern. Der MARKT hat Olaf Claus zu den neuerlichen Anschuldigungen befragt.

MARKT: Dietrich Neick, Amtsvorsteher und Bürgermeister von Kalkhorst, sagte in einem Zeitungsinterview: „Wenn er sein Wahlversprechen eingehalten hätte, sein Amt niederzulegen, dann gebe es diese Situation nicht und er wäre ein richtiger Bürgermeister.“

Olaf Claus: Was will Dietrich Neick damit sagen? Zu einem angeblichen Wahlversprechen, mein Amt niederzulegen, habe ich mich bereits ausführlich geäußert. Auch hier gilt die alte Weisheit: Wer lesen kann, ist klar im Vorteil! Aber der Reihe nach. Am 25. Februar 2011 tagte im Amt Klützer Winkel eine illustre Gruppe. Unter Punkt drei herrschte große Einigkeit darüber, wie mit Olaf Claus weiter verfahren werden soll. Dietrich Neick hat das Protokoll unterschrieben, so wie die sechs Anwesenden auch ihre Teilnahme quittiert haben. Ein Jahr später hat sich die Auffassung aller damaligen Teilnehmer grundsätzlich geändert. Nun sagt Neick: „Die Situation ist eigentlich nur dadurch entstanden, dass es eine Gesetzeslücke gibt.“

MARKT: Es gab doch klare Auskünfte von Gerichten sowie der unteren und oberen Rechtsaufsicht.

Olaf Claus: Dabei haben Neick, Pardun, Schmiedeberg, Pollehn, Howest, Schultz usw. sämtliche Hinweise der obersten Rechtsaufsicht, der unteren Rechtsaufsicht und der Gerichte völlig ignoriert, da es nicht zu ihren Plänen passte. Sie wollten einfach nur einen Bürgermeister Olaf Claus verhindern und dies mit allen Mitteln. Dafür wurden Steuergelder in den Sand gesetzt um die Anwälte zu bezahlen und mich sinnlos zu beschäftigen. Nur um eine Unvereinbarkeit von Amt und Mandat zu konstruieren. Eine Unvereinbarkeit die nicht aufgeht, weil sie in meinem Fall rechtswidrig ist! Auch das hat ein ordentliches Gericht bereits festgestellt!



Boltenhagens Bürgermeister Olaf Claus. Foto: hgl

MARKT: Wie kam es zu den teils peinlichen Vorkommnissen am 22. Februar in der Gemeindevertretersitzung Boltenhagen?

Olaf Claus: Innerhalb von nur wenigen Wochen wird jetzt von Neick, Schmiedeberg, Radtke und nicht zuletzt Pardun, alles versucht um das Bürgermeisterwahlergebnis von Boltenhagen ad absurdum zu führen. Die 29,5 Prozent-Klatsche für ihren ‚Wunschkandidaten' muss doch irgendwie korrigiert werden. Also wurde ich am 22. Februar 2012 durch Katrin Pardun darüber in Kenntnis gesetzt, dass ich kein Bürgermeister mehr sein darf. Entgegen der Auffassung des Innenministeriums, der Landrätin und nunmehr auch des Verwaltungsgerichts! War der Zeitpunkt ein Zufall? Nein, denn am 23. Februar 2012 fand eine sehr wichtige Gemeindevertretersitzung statt und da sollte meine Anwesenheit mit allen Mitteln verhindert werden! Am 22. Februar 2012 tagte die SPD-Fraktion (!) und beschloss einstimmig, Christian Schmiedeberg (CDU), als 1. Stellvertretenden Bürgermeister vorzuschlagen damit dieser dann, nach meinem Ausschluss, amtierender Bürgermeister wäre. Und weil man ganz sicher gehen wollte, dass ich und weitere Bürger die Sitzung auch wirklich nicht stören, wurde über den CDU-Innenminister Caffier auch noch das Grevesmühlener Polizei-Revier informiert. Nur für den Fall der Fälle, denn schließlich hatte ich es ja gewagt, die Bürger zu einer öffentlichen Sitzung einzuladen!